

und 29 cm hoch, der nächste 32 cm und 31 cm messend. Der Abstand beträgt 26 cm, der nördlich davon scheint etwa ebenso groß gewesen zu sein. Die Mauer hatte also ein außerordentlich dichtes Netz von Holzwerk mit recht kleinen Füllsteinen. Offenbar galt die reichliche Verwendung von Holz als besonders gut, da sich an weniger vornehmen Teilen nirgends ein solches Verhältnis findet; die Mauer scheint etwa zu  $\frac{2}{5}$  aus Holz bestanden zu haben!

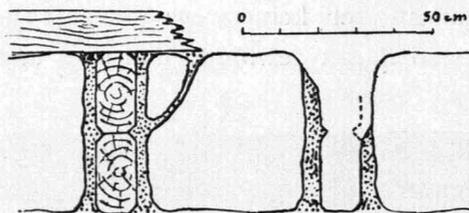


Abb. 82. Holzkonstruktion in der Westmauer des Badezimmers.  
Rechts Zustand, links Ergänzung.

Das ganze System entspricht durchaus dem von Dörpfeld in Troja II ermittelten<sup>1</sup>; senkrechte Ständer sind in Tiryns nicht nachweisbar. Ob sie in Mykene vorkommen, habe ich nicht selbst untersucht<sup>2</sup>.

Der Holzverband an den Ecken läßt sich nur für die untersten Längsbalken beobachten; sie liegen in der Regel in beiden Wänden gleich hoch. Nur ausnahmsweise hat im südlichen Raume des Treppenhauses XX, und zwar unter der Treppe, der Balken der Westwand auf

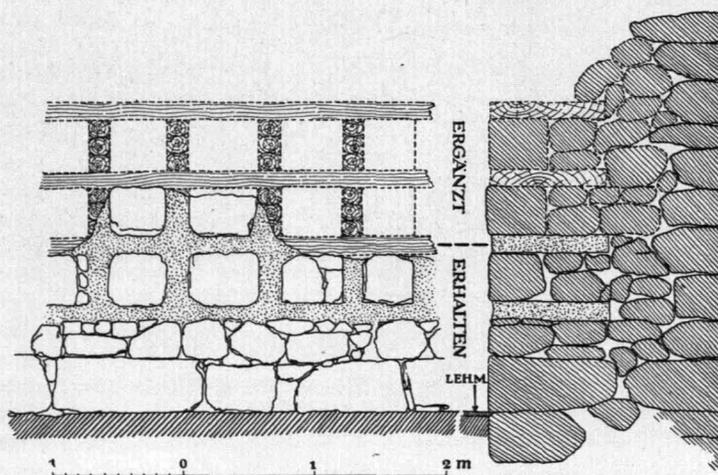


Abb. 83. Ostmauer der Magazine XLVI.  
Ansicht von Westen und Schnitt, schematisch.

dem der Nordwand auflegen, dieser war 12 cm hoch (vgl. die Höhenmaße Tafel 5). Im kleinen Megaron liefen die Balken der Wand über die Sandsteinblöcke neben der Tür, sie waren hier offenbar 30 cm breit (Rodenwaldt, Tiryns II 166 f.); doch sind im Gegensatz dazu im großen Megaron die Sandsteinblöcke neben der Tür höher als der Mauersockel. An den eigentlichen Anten ist zwar an manchen Stellen ein Einbinden der Längs-

<sup>1</sup> Troja und Iliion I 90.

<sup>2</sup> Für Mykene vgl. Wace, BSA. XXV 149 mit Abb. 34; 240 (beides Palast); an der Rampe S. 67 Tafel 16, wo Wace Oberbau aus Lehmziegeln annimmt; im Südhaus S. 87 f. mit Abb. 20 und Tafel 13d; hier erwähnt Wace auch senkrechte Balken in 80—85 cm Abstand.